

# Geburtsbaum für den kleinen Richard

**Pflanzung** Geboren in Gammelshausen – das gab's schon lang nicht mehr. Erinnerung an Geburt an Steige auf dem Weg zur Klinik.

**Gammelshausen.** Der kleine Richard weiß noch nicht, was um ihn herum vorgeht. Einen Monat und vier Tage ist er auf der Welt. Still liegt er erst beim Papa, dann bei der Mama im Arm. Gegen später meldet er sich.

Ein Baum für Richard wird heute gepflanzt. Wir stehen ein paar Schritte unterhalb der Bushaltestelle, die am Hang von Aendorf Richtung Gruibingen liegt. Eine wunderschöne Aussicht weit ins Land. Von der Wiese führt ein Weg hangabwärts hinüber zum Galgenbuckel. Und das sei hier auch noch Galgenbuckel, sagt Gammelshausens Bürgermeister Daniel Kohl. Es ist Gammelshäuser Gemarkung. Und weil sie noch ein Stück weit Richtung Aendorf reicht, ist Richard ein Erdenbürger, der in Gammelshausen geboren ist. Ein Stück weiter oben an der Steige hielt der Krankenwagen, als Richard zur Welt kam. War natürlich eine Aufregung. Während der Fahrt von Bad Ditzgenbach ins Alb-Fils-Klinikum hat Sonja Diebold ihr drittes Kind geboren. Der Vater fuhr hinterher, alle wussten: Die Zeit ist knapp, die Wehen hatten eingesetzt. Mitten auf der Straße hielt der Krankenwagen an. Alles ging gut. Vater Matthias Diebold konnte auch noch, was ihm wichtig war, die Nabelschnur seines Jüngsten durchschneiden.

## Leitstelle klärt Geburtsort

„Des isch a Gammelshäuser Bub“, strahlt Bürgermeister Kohl. Er war am Telefon, als die glücklichen Eltern im Rathaus wegen der Geburtsurkunde anriefen. Davor war noch eine kleine Recherche nötig. Denn Sonja Diebold wandte sich erst ans Standesamt im Alb-Fils-Klinikum. So wie sie es von ihren zwei Erstgeborenen kannte. Aber dort hörte sie: „Wenn die Geburt im Krankenwagen war, machen wir nichts.“ Der Mann von der Leitstelle für die Einsätze der Rettungswagen fand dann mit GPS-

Daten heraus, wo genau der kleine Richard geboren wurde. Für Kohl war klar: „Wir pflanzen einen Baum für den kleinen Richard.“ Der Geburtsort Gammelshausen ist für sich schon etwas Besonderes. Kohl hat es in seiner Amtszeit noch nicht erlebt. „Dass es eine Hausgeburt im Ort gab, ist schon 20 Jahre oder noch länger her.“

## Erfreuliches am Straßenrand

Sonja und Matthias Diebold finden das „eine Super-Idee“. Es darf gerne was Schönes am Straßenrand stehen, sagt der Vater. Als Autofahrer sieht er leider mehr die Gedenkorte für Verkehrstote. Und die Diebolds werden hier auch vorbeikommen, über Aendorf herunter Richtung Göppingen. Etwa wenn sie die Schwester und Schwägerin in Rechberghausen besuchen. Oder zum Einkaufen. Da schätzen sie auch die Bäckereien von Gammelshausen und Heiningen. Ansonsten liegen ihre Wege im Oberen Filstal.

Eine Eiche soll es sein. Was passt besser als Lebensbaum. Förster Simon Zoller erzählt von den Huteeichen im Bad Boller Wald, die stehen seit 300 Jahren. Das hier ist ein Heister-Baum, erklärt er. Der ist etwa drei Jahre alt. Aber trotz seiner 1,20 bis 1,50 Meter ist er noch ein zartes Pflänzchen. Zoller stülpt ihm eine Wuchshülle über, dass die Rehe ihn nicht abknabbern. Die muss lange bleiben, sagt Zoller. Wenn der Richard-Baum mal vier Meter hat, so mit acht Jahren, kann sie weg.

Richards Geschwister Konrad und Elisa haben den Baum auch gleich ins Herz geschlossen. Sie kennen das Baumpflanzen schon, zuhause haben sie Obstbäume im Garten. Konrad turnt unter dem Weidezaun durch, Elisa sammelt Erdbollen und legt sie auf die frische Erde, in der das Bäumchen jetzt steckt. Richard wird munter. „Jetzt hat er Hunger“, weiß die Mama. *Jürgen Schäfer*



FOTO: TILMAN EHRCKE

Eine Eiche für einen „Gammelshäuser Bub“: Förster Zoller und Bürgermeister Kohl (Mitte) haben sie für den kleinen Richard nahe am Geburtsort gepflanzt – zur Freude der Eltern Matthias Diebold (links), Mutter Sonja und den Geschwistern Konrad und Elisa.